

die Herrschaften thun sollten um ihre verlorene Popularität wieder zu gewinnen. S. antwortete (wenn man ihm glauben will) allerlei ziemlich großartige Sachen; z. B. warnt er vor dem Antisemitismus, – und weist auf das Schicksal des Czaren hin. – Ferner erzählt er mir von seinen Ordensrefusierungen; – halb Poseur halb Posa. –

– O. hatte Ganz gesprochen, der politisch unerfreulichstes berichtete; u. a. daß die Umgebung K. K. zur Auffrischung seiner Popularität sehr für Pogroms sei. – O. ist wieder für Auswanderung nach Deutschland; da sie während des Kriegs absolut undurchführbar, und auch später, bei Heinis Militärpflichtigkeit ihre Schwierigkeiten haben dürfte; – stelle ich ihr frei, sich bei den zuständigen Stellen, – Consulaten, Banken, etc. zu informiren.

Nm. Rahel Briefe weitergelesen; am Nachklg. (Meran). Es war mir sonderbar und nicht schlecht zu Muth. –

Spaziergang „Felder“. –

O. und Heini von Aida kommend.

Las Kerst, Beethoven zu Ende. –

12/6 Vm. Fr. Bleibtreu kommt, für meinen Gratulations-Brief danken. Ihr Jubiläum; schlechtes Benehmen der Behörden; Wortbrüchigkeit; Lakaienfrechheit; Millenkovichs „Tücke“ (sagt Bl.) – und Schwäche. – Blick in den Garten, der einst der ihre war. –

Wesentliches Gespräch mit K. –

Nm. am „Weiher“. –

Gustav Pick kommt, der 86jährige; – immer noch auf der Suche nach einem, der seine „Operette“ theaterfertig macht; er erklärt uns das Ahnenbild (einige Photographien wußt ich nicht zu deuten). – Schott berichtet von seiner Vertragsunterhaltung mit Millenk. –

O. singt ein paar Lieder, von mir begleitet.

Mit O. bei „Nju“ Volksth. Hörte fast nichts. – Mit dem Taubwerden allein käm man zur Noth auch aus.

13/6 Vm. am Weiher, höchst mühevoll und zerstreut.

Begegne spazierend einem Dr. Kornfeld, seit 25–30 J. nicht gesehen, total vergessen (Poliklinik). – War Alexandrien, Arzt; 16 auf ital. Schiff retour. Hat seine 3 Söhne verloren; einen im Kindesalter, zweiter Davos, als Civilinternirter gestorben, dritter „gewissermaßen“ vor seinen Augen Selbstmord. – Schicksale. – Prof. Ehrmann, über die Geschlechtskrankheiten. Erschreckend, sagt er, die Gonorrhöen bei den jungen Damen aus guter Familie (heimkehrende Krieger). –

– Nm. am „Weiher“, Nachklang. –

Spaziergang. –